

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 66

Montag, den 7. März, 1825.

Universitätsnachricht.

Am 4. März vertheidigte, unter dem Präsidio des Herrn D. und Prof. Christ. Friedr. Schwägerlins, der Herr Baec. Med. Carl Wilhelm Eduard Schäffer, aus Dresden, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde, seine medicinische Inaugural-Dissertation: Quaedam de tumoribus cysticis, welche in der Naumannschen Officin auf 31 S. 4. gedruckt und dem Herrn Hofrath und Civilverdienstorden-Ritter, D. Joh. August Wilhelm Hedenus, so wie dem Herrn Stabs-Chirurgus der königlich sächsischen Leibgarde und Ritter der franz. Ehrenlegion, Herrn Joh. Carl Schrickel, in Dresden, dedicirt ist. Die Herren Opponenten waren: die Herren Candidaten der Medicin: Moritz Alexander Ochs, aus Leipzig, Wilhelm Friedrich, aus Stiehsch bei Landsberg, und Gustav Friedrich Gruner, aus Dresden. — Das Einladungsprogramm des Herrn Procanzlers D. und Prof. Kühn, enthält die 5te Fortsetzung der Probestücke seines neuen medicinischen Lexikons.

Ueber Völkersprachen.

Neußerst merkwürdig ist die große Anzahl verschiedener Sprachen, welche man bei den

Amerikanischen Indianern findet, und nicht süglich als Dialekte auf gewisse Grundsprachen zurückführen kann, weil solche sehr wenige gleichbedeutende Wurzelwörter besitzen, und überhaupt so sehr von einander abweichen, daß die verschiedenen Stämme sich gegenseitig häufig nicht verstehen. Ihre Sprachen erstrecken sich nur auf die Bezeichnung der nächsten Umgebungen, und drücken sehr oft durch Nachahmung der Laute die vorherrschende Beschaffenheit der Dinge aus. Die äußern und innern Theile des Leibes, dann die verschiedenen Thiere und Pflanzen, unterscheiden sie mit großer Bestimmtheit; vergeblich aber wird man sich bemühen, Wörter für abstracte Begriffe zu finden. Doch findet man bei mehreren der schon etwas civilisirten Stämme das Wort Tupán oder Tupána, womit die Corvados das Zuckerrohr, und andre Nationen die Pisangfrucht bezeichnen, zur Benennung Gottes. Viele nehmen jedoch mit Recht an, daß die Idee eines höchsten Wesens ein Gegensatz mit einem dämonischen Princip, erst durch die Missionäre, den Indianern beigebracht worden sei. Für Gegenstände, die ihnen erst durch die Einwanderer bekannt geworden, nehmen sie die Benennung aus deren Sprache an, ändern sie jedoch nach ihrer Mundart ab. So heißt im Portugiesischen das Pferd Cavallo, bei ihnen Cavarru; der Schlüssel Chave, bei ihnen Schavi; der Geistliche Vigario, bei